

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historia Zaringo Badensis

Schöpflin, Johann Daniel

Carolsruhae, 1765

CCLXXXIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-295118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-295118)

CCLXXXIX.

LITERÆ REVERSALES RUDOLFI MARCHIONIS
BADENSIS DE MUNERE PRÆFATI AUSTRIACI IN
TERRIS BRISGOICIS SIBI DELATO.

ANNO MCCCLXX.

Ex eadem Diatriba, p. 66. a.

Wir Rudolph von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden verjehen und thun kund offentlich mit diefem Brief, dafs der Hochgeborne Fürft unfer lieber gnädiger Herr Herzog Lupold, Herzog zu Oefferreich, zu Steyr, zu Cärnden, und zu Crain, Graf zu Tyrol &c. für fich felb und dem Hochgebornen Fürften Herzog Albrecht feinen Brudern, auch unfern lieben gnädigen Herrn, die Landvogtey, und Hauptmannfchaft im Breysgau, nemblich die Stadt Neuenburg, Breysfach, Freyburg, Kenzingen, und was fie zu Breysgau habend, und darzu die Stadt Villingen mit allem ledigen Nuzen, die fie dafelbft und zu Breysgau haben, hat uns in plegweife, unz an ihr beeder oder ihr beeder oder ihr antweders wiederrufen eingeben, und entpfohlen: also dafs wir von ihnen wegen diefelben ihr Städte und Land, Burger, und Land-Lütthe, an ihren Lyberen, und Güthern allenthalben behüten, fchirmen, und friften, und fie bey allen ihren Freyheiten, Recht, und alten guten Gerechtigkeiten halten follen fo wir immer beft können, und mögen, ane Geverde, wider aller männiglich, niemand aus-

genommen, wo und wann ihnen das Noth geschicht, und sollen auch allenthalben mit demselben ihren Städten und dem Lande recht gericht führen, also dafs wir nach den Rechten oder der Myne und etwann us beede Wege als sich je di Sach heischen, geliche und gemeiniglich richten und richten heischen, dem Armen als dem Reichen, unverzogenentlich one alle Geverde, was auch von Gerichts wegen, oder sonst fallen und Buffen verschuldt werdent, die die obeingenannte unfere Herren die Herzoge anhörend, in dem egenanten ihren Stätten und dem Lande, die sollen wir nebst allen ihren ledigen Nutzen dafelbst haben, und nieffen, gänzlich dieweile wir Land-vogt sein, und sollend auch die bescheidenlich als gnediglich annehmen, dafs es der egenanten unfer Herrn der Herzogen Handen das billig und bescheidlich sey an Geverde, auch sollen die Jahre der egenantea Landvögtey und Pfleg sich anheben auf unfer Frauen Tag zu der nechsten Lichtmessen, und ob sichs fügt, dafs nider keinen Jahr aufftande folche leuffe, Kriege, und grofs Seuche, darum wir durch Frieds und Schirmung willen der obgenanten Stette, Burger, Lütthe, und des Landts zu der Macht gewapent Lütthe, die wir von den egenanten Stetten gehaben mögten, noch mehr Volcks bedurffen, zu einem Gefatze zu täglichen Kriege oder zu behüten das Landt, was kosten, uns den darüber und über andere der egenanten unfer Herren der Herzogen redliche, und wissentliche Nothdurfft lauffend, den sollend wir jegliches Jars zu einem mahl zu Hand nach der Lichtmesse mit redlicher und wissentlicher Rechnungs bringen, für die edlen und erbaren Waltherren von der Dickhe, Hesen Schnewelin, und Conrad Schnewelin, Räte, Schultheifs, zu
Freyburg,

Freyburg, und wann wir dieselbe Rechnung thun wollen, daß sollen wir vorhin empieten den vorgenanten unsern Herrn, den Herzogen, in solcher zeit, daß sie sich beede, oder ihr aint weder darzu gefugen, oder etwan darzu geschicken mögen, und was dan die vorgenanten drey, oder der mehrtheill, und er ihn umb solch Kost und Zehrung erkenend und sprechen ungefährlich bey ihren Treuen, an Aid statt, das sollen unsere vorgenante Herren die Herzogen, und ihre Erben uns, und unsern Erben geben und gelten fürterlich gülich zu solchen Zielen, und Tagen, als auch die egenanten drey, oder den mehrern Theil under ihn bescheidenlich und mögentlich dunckend, ane alle Geverdt. Were aber, daß die vorgenanten unsere Herrn die Herzogen weder darzu kämen noch sende, demnach sollend die vorgenanten drey darum aussprechen inen den nechsten Monath, so wirs darnach an sie fordern, ane alle Geverde. Wer auch, davor Gott sey, das der obbenanter dreyer einer abgieng, aufer Lands wür, oder sunst unnutze würde, in der Sache, so sollen übrige zwen ein ander aus unser Herrn der Herzogen Rath als gemeinen zu ihn nehmen der denselben Gewalt habe, zu gleicher Weifs als der vorderen an Geverde, wann auch, und zu welcher zeit in dem Jare die vorgenante unsere Herren, die Herzogen beede miteinander oder ihr aint weder besonder selber unter Ougen, oder mit ihren offenen versigelten Brieffen die vorgenante Land - Vogt ey und Stette alle miteinander oder keine besondere an uns verordnet, so sollen wir ohnverzogenlich, ane alle Irrung und Wiederrede ihnen in den

Cod. Dipl.

S s s

Namen als davor der abgetretten und die geantworthen in selber oder wem sie die Antworthen heissen, und sollen wir ihn darwider, nit verziehen, noch zu Worte haben, ob sie uns den Recht gelten sollen, noch keine andere Sache, Schulde, noch Ansprache die wir zu ihm haben, in kein Weg, oder zu welcher zeit in dem Jar uns die vorgenanten unfere Herren die Herzogen absetzen, darnach sollen wir uns auch umb solchen Kosten, als vor bescheiden ist, unfere Rechnungen bringen, für die obgenanten drey, die darüber erkennen und die vorgenante unfere Herren die Herzogen sollend uns dieselbe Kost gelden zu gleicher Weise, als vorgeschrieben steth, an alle Geverde. Darnach alles das so hierbevor geschrieben steth, und darzu der vorgenante unser Herren der Herzogen Râth, haben wir vorgenant Marggrave Rudolff geschworen, und gelobt mit unfern liblichen Eidē stett zu haben, und getreulich zu vollfüren ane Geverde. Mit Urkund diesf Briefs versigelt mit unserm eigenen anhangenden Insigel. Diz geschahe, und der Brief wart geben zu Basel an dem nechsten Montag nach den zwelfen Tagen zu Weyhenachten nach Cristus gepurt, da man zalt dreyzehnhundert Jare und siebenzig Jare.